

Soziokulturelles Zentrum Viet Nam

Krefelder Straße 6, 10555 Berlin

(aus Publikation: Vietnamesen in Berlin, Hersg. Die Ausländerbeauftragte des Senats, 1997, Berlin)

Ein Interview mit Herrn Pham Ngoc Danh, Leiter des Zentrums



Buddhistische Jugendgruppe im Soziokulturellen Zentrum Viet Nam

Was ist das Soziokulturelle Zentrum Viet Nam?

Oft wird uns die Frage gestellt, was das „Soziokulturelle Zentrum Viet Nam“ bedeute. Bis jetzt können wir leider noch keine umfassende und passende Definition dafürfinden. Dieses Zentrum ist entstanden aus den Bedürfnissen derjenigen Vietnamesen, die fern von der Heimat leben müssen und sich hier in Berlin integrieren wollen. Die Heimat in Vietnam und Deutschland sind jedoch zwei verschiedene Welten mit vielen unterschiedlichen gesellschaftlichen, geschichtlichen und psychologischen Komponenten. Wie soll die Integrationsbrücke gebaut werden? Wie kann man durch das „Fremdsein“ den geeigneten Weg finden, ohne seine eigene Identität zu verlieren? Es gibt keine Patenlösung dafür! Menschen mit gleichem Schicksal sollten aufeinander zukommen,

miteinander reden, umsich klar zu werden, in welcher Situation sie sich befinden. So treffen sich Vietnamesen verschiedener Herkunft und verschiedenen Alters in den einfachen Räumen des „Soziokulturellen Zentrums VietNam“. Hier hat jede Personengruppe ihre eigene Zielsetzung, ihre persönlichen Sorgen und ihre Eigenere „Sprache“.

Welche Aktivitäten gibt es im Zentrum?

Kinder haben ihr Sonntagsprogramm; sie singen, lesen und lernen Vietnamesisch unter der Anleitung der freiwilligen ausgebildeten Jugendlichen, die ihr volles Jahresaktivitätenprogramm zusammen ausgearbeitet und selbst festgelegt haben. Die Mini-Dra-chentanzgruppe ist mittlerweile die beliebteste Gruppe geworden. In den Schulen werden vietnamesische Schüler sehr oft von ihrem Mitschülern nach ihrer Kultur, Geschichte oder nach ihrer Religion gefragt. Wenn diese Fragen nicht ausreichend beantwortet werden können, dann kann ihnen im „Soziokulturellen Zentrum Viet Nam“ geholfen werden. In letzter Zeit sind viele deutsche Schüler aus Ostberlin zu uns gekommen, um zu sehen und zu erleben, wie Vietnamesen leben und denken, und daß sie nicht nur Zigaretten verkaufen, wie dies oft in den Medien dargestellt wird.



Wer ist eigentlich Buddha? Vortrag für deutsche Schüler.

Solche Begegnungen bilden eine wichtige Verständigungsbrücke zwischen den Menschen, so daß man-



che Vorurteile abgebaut werden können. Natürlich sind nicht alle Vietnamesen Rosen oder Orchideen, sie sind auch einfache kleine Blumen aus dem fernen Osten. Vor allem sind sie Blumen unter anderen Blumen, die ihren bescheidenen Beitrag zum bunten Leben in der Weltstadt Berlin leisten können, wenn ihre Wurzeln gut gepflegt und nicht verdreht sind.

Da „Anderssein“ erscheint nicht mehr als eine Gefahr oder Bedrohung für das „Eigensein“, sondern ist ein Vietnamesische Nudeln nach anstrengender Stunde wichtiger Schritt zur Selbsterkenntnis. Hermann von Kaiserling hat einmal gesagt: „*Der Weg von mir zu mir führt um die Welt*“. In den Andachtszeremonien versuchen wir, diesen Weg wiederherzustellen. Jeder muß in seiner Tiefschau der umfassenden Liebe den anderen einschließen, gleichgültig ob Freunde, Feinde, Bekannte oder Unbekannte. Das ist auch der Grund, warum wir so oft Zeremonien veranstalten.



Vietnamesische Nudeln nach anstrengender Stunde.

Viele Vietnamesen sind im Krieg aufgewachsen. Viele sind bei ihrer Flucht nur knapp dem Tode entronnen. Angste, Unruhe und Kummer belasten ihre Seele immer noch sehr stark. Diese seelische Krankheit kann von deutschen Psychotherapeuten nur sehr schwer, wenn überhaupt, geheilt werden. Wir müssen in unserer Kultur und Religion geeignete Methoden finden, um den Samen des Friedens zu bewässern.

Das ist der schwierigste Selbsthilfegeweg, ohne den Flüchtlinge dem Leistungsdruck, der Werbung sowie dem Gezänk in der Werbung hoffnungslos ausgeliefert sind.

Wie beurteilen Sie die Akzeptanz des Zentrums bei den Deutschen?

Natürlich war unser Zentrum am Anfang ein Störfaktor für die Nachbarn. Kinder toben im Hof, und die Erwachsenen können sich nicht leise unterhalten! Die Musik klingt fremdartig. Mittlerweile können wir nach und nach diese „Fehler“ vermindern, so daß nicht selten Nachbarn oder Passanten eintreten, um einfach diese andere Kultur zu betrachten. Ein fremder Vogel stört sicherlich die neue Ortschaft. Seine Stimme kann jedoch zur Harmonie der Natur auf irgendeiner Weise beitragen.



Geh-Meditation.